

DI Dr. Manfred Trefalt, Geschäftsleiter Stadtwerke Feldkirch, sein Leserbrief ENTGEGNUNG vom 4./5. Jänner 2020 und seine Wahrheiten

Herr Schöch-Fitz hat in seinem Leserbrief keine Unwahrheiten genannt. Er hatte Einblick in den Schriftverkehr mit der Stadtwerke und konnte sich somit ein wahrheitsgetreues Bild verschaffen.

Es gibt sehr wohl ein **Kooperations-Modell**. Mit Datum 13.10.2019 wurde an Gerhard Salzer, Stadtkämmerer, eine Aktennotiz gemailt, in welcher die gemeinsam besprochenen Konditionen aufgeführt sind. Diese Aktennotiz sollte auf unser Bitten hin durch Gerhard Salzer an Bürgermeister Matt weitergeleitet werden. Ob dies geschehen ist, ist für uns nicht eruierbar.

Trefalt bringt **unrealistisch hohe Ablöseforderungen** zur Sprache. Zur wahrheitsgetreuen Erklärung: Kosten für Geschäftssanierung im Jahr 2016 mit über € 80.000,--
Kosten für Kühltheke/Kühlaggregate im Jahr 2018, um alles EU-Konform auf den neuesten Stand zu bringen mit € 24.000,--. Laut Expertise hat die Kühltheke mit den neuen Kühlaggregaten einen Zeitwert von € 48.000,--. Damit wären wir schon bei ca. € 130.000,--

Gemäss Mail vom 30.12.2019 schreibt Trefalt uns doch tatsächlich: *Fr. Lemaire hat uns als Ablöseforderung für das fest eingebaute Inventar einen Betrag „um die 100.000 Euro“ genannt. Dabei halten wir fest, dass der überwiegende Anteil des Inventars aus dem Jahre 1992 stammt und der Buchwert des gesamten Inventars zum 31.12.2019 nahezu Null beträgt. All das haben wir Ihrer Inventarliste entnommen. Unter diesen Rahmenbedingungen war eine Fortführung des Betriebes nicht möglich, was wir Ihnen auch mitgeteilt haben.*

Die Spieler-Wahrheit: In der Ablöseforderung war alles enthalten: Nicht nur die Verkaufstheke mit den neuen Kühlaggregaten, sondern das komplette (vor 3 Jahren neu investierte Inventar). Ebenso die Küche mit komplettem Geschirr, die Waschstrasse, also alles, was es braucht, um einen Betrieb von heute auf morgen wieder zu öffnen. Komisch, dass bei Trefalt Nullabschreibungen schon nach 1 Jahr respektive 3 Jahren erfolgen. Was für eine Geschäftspolitik...

Zu erwähnen sei, dass lt. Lebensmittelgesetz die Decken zu sanieren sind. Dies müsste aber seitens des Verpächters erfolgen. Gemäss uns mitgeteilten Zahlen müsste die Stadtwerke/Stadt ca. € 40.000,-- investieren. Ein Angebot haben wir jedoch nie gesehen.

Ein **zukünftiger Pächter** stand in den Startlöchern. Sollte Trefalt dies entgangen sein? Schon frühzeitig war Trefalt in Besprechungen mit diesem Metzger in Kontakt. Und direkt nach der letzten öffentlichen Stadtratssitzung fand eine weitere Besprechung mit diesem statt, an der u.a. Trefalt und Keckeis teilgenommen haben. Es liegt jedoch nicht in unserer Befugnis, näher darauf einzugehen. Wir können nur bestätigen, dass wir mit diesem Pächter einen guten Ablösekonsens besprochen haben, der für alle Beteiligten zu einer vernünftigen Lösung geführt hätte (sofern dies gewünscht worden wäre)

Trefalt schreibt „**Natürlich haben auch wir Interesse an einer Weiterführung der Stadtmetzgerei...**“ Warum schreibt er aber in einem Mail vom 27.11.2019, dass wir die Verkaufstheke ebenfalls entfernen müssen?? Eine intransparente Vorgehensweise. Dieses Mail war dann für uns ausschlaggebend, die „Stadtmetzgerei“ zu verschenken und diesem Frevel ein Ende zu setzen. Wir wollen mit dieser Schenkung ein Zeichen setzen. Wenn weder die Stadtwerke noch die Stadt Feldkirch bereit sind, für ihre Bürger Investitionen für eine Metzgerei zu tätigen, wir tun dies für die Feldkircher. Schon allein als Dank für 22 Jahren Kundentreue.

Und sollte der ein oder andere aus Feldkirch es wünschen, wir sind transparent und ehrlich und gewähren jedem, der es wünscht, Einblick in die uns vorliegende Korrespondenz.

Zum Schluss möchten wir noch unser Erstaunen zum Ausdruck bringen. Trefalt schreibt uns per Mail vom 30.12.2019: *Die Rahmenbedingungen zur Auflösung des Pachtvertrages zwischen den Stadtwerken Feldkirch (Verpächter) und Ihnen (Pächter) betrachten wir als eine interne*

Angelegenheit. Wir sind nicht bereit, dieses Thema über die Medien zu kommunizieren. Ebenso erwarten wir von Ihnen, dass Sie sich an uns und nicht an die Presse wenden.

Ist das die Geschäftspolitik der Stadtwerke, von jemanden etwas zu verlangen, was man selber nicht einhält. Sein Leserbrief vom 4./5. Jänner 2020 verdeutlicht dies.

Infrastruktur einer Innenstadt eine „interne Angelegenheit“? Maulkorb für VertragspartnerInnen der Stadtwerke? BM Matt, Ortsvorsteher Preschle – wo liegen denn Ihre Interessen, woran ist Ihr Einsatz für die Menschen in der Innenstadt erkennbar?

Gerhard Spieler